



Der Malort nach Arno Stern

Der eigenen Spur folgen – zurückfinden zum ureigenen Ausdruck

TEXT: VEET ATEET

„Wir sind alle zum Vernünftigsein erzogen worden, zu halberfüllten Menschen, und streben nach einem künstlichen Ausgleich für das Verdrängte in unserem Wesen. Es muss aber gar nicht ein künstlich Beigebrachtes sein, denn das in den verborgenen Tiefen lange Wartende bedarf nur eines losgelösten Impulses, um belebt zu werden.“

– ARNO STERN

„Ein Kind ist hilflos, es kann nicht von sich aus überleben. Diese Hilflosigkeit hat man seit Urzeiten ausgebeutet. Niemanden haben wir so unterdrückt wie Kinder.“

– OSHO

Seit Jahren bewundere ich kleine Kinder und lasse mich von ihnen im Herzen berühren. Deren Lebendigkeit, Leichtigkeit, Intelligenz, Spontanität, deren totales im Hier-und-Jetzt-Sein begeistern mich immer wieder. Umso mehr schmerzt es mich, mitanzusehen zu müssen, wie diese engelhaften Wesen zurechtgewiesen, konditioniert und unterdrückt werden. Unsere kranke Gesellschaft benötigt eben gehorsame, funktionierende, angepasste Arbeitssklaven und nicht spielende, lachende, tanzende und singende Lichtwesen. Ich habe Osho sagen hören, dass gegen die Kinder eine Verschwörung stattfindet und dass sie die größte Gruppe von Menschen sind, die seit Urzeiten ausgebeutet und unterdrückt werden!

„Eine Pinselspur auf dem Papier, eine Äußerung ohne Absicht, die nur dem eigenen Bedürfnis folgt, bringt den Menschen zu sich selbst zurück.“

ARNO STERN

Aus diesem Grund hatte ich schon länger vor, mit Kindern zu „arbeiten“, zu sein und sie darin zu unterstützen, dass sie so sein können wie sie sind, dass sie sich ihrem Potenzial gemäß entfalten und erblühen können. Da ich aber bisher keine Ausbildung in diese Richtung hatte, wusste ich nicht, wie das geschehen könnte.

Die Ausbildung

Doch plötzlich trat Arno Stern in mein Leben. Ich hatte zwar schon zuvor etwas über ihn und seinen Malort gehört und gelesen, aber es hatte bei mir noch nicht geklickt. Dann kam der Film „Alphabet“ ins Kino und darin war ein Interview mit Arno zu sehen, das nicht nur mich, sondern sehr viele Menschen berührt und begeistert hatte. Seitdem ist er weltweit als Vortragender und Interviewpartner sehr gefragt. Ich begann mich für seine Ausbildung zu interessieren, aber die Termine waren alle ausgebucht. Die Ausbildung war teuer und fand in Paris statt, aber irgendwie klappte dann doch alles. Ich bekam ausnahmsweise einen Platz, fand ein sehr nahegelegenes Apartment und befand mich plötzlich im September dieses Jahres in Paris, der Stadt der Liebe.

Diese 10-Tage-Ausbildung mit Arno Stern war sehr intensiv, spannend und inspirierend und wir bekamen ein klares Bild, worum es geht. Es war ein sehr professioneller Vortrag mit vielen Bildern, Gesprächen, Fragen und Antworten über das Geschehen im Malort.

Der eigenen Spur folgen

Arno Stern hat in fast 70-jähriger Forschung eine Äußerungsform entdeckt, die in jedem Menschen angelegt ist. Er nennt sie das Malspiel „Formulation“ oder „Der eigenen Spur folgen“. Sie ist ein Grundbedürfnis und geschieht ohne Beeinflussung von Außen, ohne Urteile und ohne Kommentar. Stern hat eigens dafür einen geschützten Raum erfunden, den Malort.

Dieser ist ein fensterloser Raum, der alle Einflüsse und Störungen von Außen abschirmt. Hier malen Menschen von 3 bis 99 Jahren nebeneinander. Das Papier wird an der Wand mit Reißnägeln befestigt. In der Mitte des Raumes steht ein Palettentisch, der 18 hochwertige Farben mit jeweils 3 Pinseln bereit hält. Es gibt klare Regeln und es entsteht eine Art Ritual. Damit weder Leistungsdruck noch ein Kreislauf auf Lob, Erwartung und Kritik entstehen, bleiben die Bilder im Atelier. Das gegenwärtige Erleben hat Vorrang, nicht das Ergebnis. Es geht um das innere Bedürfnis, sich auszudrücken. So entste-

hen Formen, die aus der organischen Erinnerung stammen. Alle Bedingungen im Malort fördern Kooperation statt Konkurrenz. Auf natürliche Weise entsteht Verbindung unter den Malenden.

Der Einzelne erfährt im Beisein anderer, wie es ist, ohne Einschränkung der eigenen Spur zu folgen. Die Forschung



„Lasst den Künstlern ihre Kunst, und den Kindern ihre Gunst. Doch das schöne Spiel vernichtet, wer mit Kunst sie unterrichtet.“ – Arno Stern

„Jedes Kind ist einzigartig und verfügt über einzigartige Potenziale zur Ausbildung eines komplexen, vielfach vernetzten und zeitlebens lernfähigen Gehirns.“ PROF. GERALD HÜTHER



Sterns ermöglicht eine neue Sichtweise auf Kinderbilder und ein Begleiten von Malenden, das nicht auf Belehrung und Unterricht, sondern auf einer dienenden Haltung beruht. Das Spiel steht im Vordergrund. Der Leiter geht in die dienende Rolle und unterstützt die Malenden in jeder Hinsicht, sodass sie sich ganz dem Spiel mit den Farben hingeben können, was meist sehr beglückend, befreiend und für die Entwicklung förderlich ist.

*Es braucht Zeit,
zum ureigenen Ausdruck zu finden*

Kinder wollen ernst genommen werden. Denn wenn wir sie ernst nehmen, entwickeln sie ungeahnte Fähigkeiten. Kinder brauchen Rituale und die zustimmende Gegenwart des Mal-spiel-Dienenden. Stern sagt, dass die heutige Kunsterziehung und die Konsumgesellschaft großen Schaden angerichtet haben in Punkto Ausdruck und Kreativität. Darum dauert es oft einige Zeit, bis die Malenden wieder zu ihrem ureigenen Aus-

druck finden. Aber es ist möglich, und der Malort bietet diese Möglichkeit auf spielerische und eindrucksvolle Weise an.

Inzwischen hat Arno das hohe Alter von 90 Jahren erreicht, ist noch voll aktiv und hat in seiner langen Praxis und Forschung schon unzählige Menschen ausgebildet, die an vielen Plätzen Malorte installiert haben. Er verfügt über ein Archiv von ca. 500.000 Blättern, die seine unermüdliche Forschungsarbeit belegen.

Es ist hoch an der Zeit, dass das wirkliche Wesen des Kindes erkannt wird. Haben wir den Mut und das Vertrauen, das dauernde Einmischen zu unterlassen und den Kindern stattdessen das zu geben, was sie wirklich brauchen und unterstützt: Liebe, Respekt und Wertschätzung!

Für mich ist dieses wundervolle Projekt neu und aufregend. Es ist ein Sprung ins Ungewisse, aber ich brenne darauf, einen Malort in München zu eröffnen, und bin mit einem Kollegen gerade dabei, die ersten Schritte in diese Richtung zu unternehmen. Wir suchen dafür noch die geeigneten Räume, finanzielle Unterstützung und Förderungen. Ich bin überzeugt, dass es passieren wird, und die Vorfreude erfüllt schon jetzt mein Herz!

Kürzlich sagte Sterns kleiner dreijähriger Enkel: „Mein Beruf ist Spielen!“ ■

mail | ateet@frankl-design.de (Ateet Frankl)

web | www.arnostern.com (Arno Stern)

„Die Spur des Einzelnen ist die Spur aller Menschen: ob Großstadt oder Wüsten- und Buschbewohner. Von der Eigenart der Person geprägt, gehört diese Spur dennoch einem Universalgefüge an, genannt die Formulation.“

– ARNO STERN

»DIE FORMULATION«

1950 gründete Arno Stern im Pariser Viertel Saint-Germain den ersten Malort, die „Académie du Jeudi“. Hier entwickelte er seine Theorie über ursprüngliche Ausdrucksformen – die „Formulation“. Um seine These zu belegen, reiste Stern in den 1960er- und 1970er-Jahren mit einem Koffer voller Stifte und Papier zu Nomaden nach Peru, Afghanistan, Nigeria und Papua-Neuguinea. Er stellte fest, dass alle Kinder eine ähnliche Entwicklung durchlaufen: Aus Punkten („Punktli“) und endlosen Drehbewegungen („Giruli“) werden Erstfiguren, Strahlen- und Grätenfiguren und schließlich Bild-Dinge, ein Haus, ein Mensch, ein Tier. So entwickelte er seine Theorie einer zeichnerischen Ursprache, die von unserer vorgeburtlichen Erinnerung gespeist werde.



Ateet Frankl ist leidenschaftlicher Meditierer und Osho Sannyasin seit 1977. Er arbeitet als Grafiker in München und genießt es, Oshos Bücher zu gestalten.